



Das Konzept der Werkstatt R18

Fahrrad R18 versteht sich als eine Einrichtung nach § 13 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Dazu stehen in der Werkstatt zur Zeit 8 Arbeitsplätze auf MAW-Basis und 4 Ausbildungsplätze zum Fahrradmonteur zur Verfügung. Finanziert wird die Werkstatt R18 durch Zuschüsse des Sozialreferates der LH München, des Jobcenters München, der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern und durch Eigenerlöse.

Ziel unserer Arbeit: Die Förderung der beruflichen und sozialen Integration von jungen Menschen unter 25 Jahren, die aufgrund von Problemlagen im beruflichen, sozialen und persönlichem Bereich einer besonderen Förderung bedürfen. Dies geschieht in einem marktorientierten, gemeinnützigen Betrieb mit folgenden Angeboten:

- Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung in einem betrieblichen Lernfeld, das nach sozial- und berufspädagogischen Aspekten gestaltet ist
- Vermittlung von Handlungskompetenzen und Schlüsselqualifikationen integriert im betrieblichen Alltag
- Sozialpädagogische Beratung und Begleitung
- Individuelle Förderplanung mit differenzierter Eingangsd Diagnose
- Bedarfsgerechte Bildungsangebote
- Bewerbungstraining und Vermittlungcoaching

Die **Zielgruppe** der BBJH, und somit auch der Werkstatt R18 sind **benachteiligte junge Menschen** unter 25 Jahren, die aus verschiedenen Gründen nicht über die persönlichen Voraussetzungen verfügen, um den auf dem allgemeinen Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Formale Voraussetzung für eine Beschäftigung bei Fahrrad R18 ist der Erstwohnsitz in München und der Bezug von ALG II oder ein festgestellter Jugendhilfebedarf.

Wenn junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt nicht Fuß fassen, dann tragen dazu immer mehrere Faktoren bei, insbesondere:

Längerfristige Arbeitslosigkeit, erhebliche Leistungsschwächen, Probleme im Lernverhalten und somit keinen Schulabschluss, keine oder abgebrochene Berufsausbildung, fehlende Lebensplanung und nicht oder gering entwickelte Eigenverantwortung, psychische und wirtschaftliche Probleme, Verschärfung der allgemeinen Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt.

Den TeilnehmerInnen sollen daher folgende **Kompetenzen** vermittelt werden:

Fachkompetenz

- Erlernen der handwerklichen Fähigkeiten, die zur Ausübung der Tätigkeiten in einer Fahrradwerkstatt notwendig sind
- Erlernen der Fähigkeit, am Arbeitsplatz zuverlässig und eigenverantwortlich zu handeln
- Anpassung an Regeln und Pflichten
- Gewöhnung an Arbeitstempo und Arbeitsdruck bei gleichbleibender Arbeitsqualität
- neue Lernerfahrungen durch Verknüpfung von Praxis und Theorie im Betriebsgeschehen

Methodenkompetenz

- Erlernen der Fähigkeit, selbständig Informationen einzuholen, die zum Erreichen eines Zieles unabdingbar sind
- Erlernen der Fähigkeit, eigene Gedanken und eigenes Verhalten zu reflektieren
- Entwicklung und Einübung von Lern- und Arbeitstechniken, die sich an den persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der/des Einzelnen orientieren

Sozialkompetenz

- Erlernen der Fähigkeit, Krisen- und Stresssituationen ohne Rückzugsstrategien zu bewältigen
- Erlernen der Fähigkeit, betriebliche Konflikte gewaltfrei zu regeln
- Erlernen der Fähigkeit, eigene Arbeitsinhalte mit AnleiterInnen und anderen TeilnehmerInnen abzustimmen
- Erlernen der Fähigkeit, sowohl eigene Bedürfnisse als auch Kritik zu formulieren

Personale Kompetenz

- Aufbau von Selbstvertrauen und innerer Stabilität durch Erfolgserlebnisse im beruflichen und persönlichen Bereich
- Erlernen der Fähigkeit, Kritik zu akzeptieren und in Verbesserungsvorschläge umzuwandeln
- Erlernen, das Privatleben eigenverantwortlich zu gestalten
- konstruktive Aufarbeitung von negativen Erfahrungen in der bisherigen Schul- und Berufsbiographie
- Erlernen der Fähigkeit, Ziele trotz Schwierigkeiten zu verfolgen und Rückschläge zu bewältigen

Unsere praktische Arbeit teilt sich in zwei Bereiche auf:

1. Fahrradrecycling

Hier werden gebrauchte und defekte Fahrräder zu verkehrstüchtigen Zweirädern montiert. Im Gegensatz zu traditionellen Handwerksbereichen handelt es sich beim Fahrradrecycling als **niedrigschwelliges Angebot** um ein weitgehend additives, ergänzendes Arbeitsverfahren. Teile werden abgeschraubt und wieder montiert, eine Materialbearbeitung findet nicht statt. Durch das zu bearbeitende Fahrrad wird die Aufgabenstellung bereits vorgegeben. Der Anforderungscharakter eines defekten Fahrrades ist groß. Die meisten Jugendlichen bringen Erfahrungen mit Reparaturarbeiten am eigenen Fahrrad mit. Daher ist die Niederschwelligkeit der Arbeit gegeben, jeder und jede kann sofort ohne große Anforderung mit der Arbeit beginnen, Können und Leistung zeigen, sich ausprobieren. Die Fähigkeiten und Defizite jeder/s Einzelnen, die mit den Mitteln von Arbeitsbeobachtung, Bewertungsbögen und -gesprächen festgestellt und formuliert werden, bilden die Grundlage für die Beschreibung von mittel- und längerfristigen Zielen. Als mittelfristig erreichbares Ziel hat der/die Zielgruppenbeschäftigte stets den „Aufstieg“ in den Fahrradreparaturbereich vor Augen.

2. Fahrradreparatur

Hier werden diejenigen Teilnehmenden eingesetzt, die fachlich bereits einen gewissen Standard erreicht haben und die für den termingerechten Ablauf der Reparaturen die notwendige Qualifikation besitzen.